



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 63, Nr. 1, 2025
doi: 10.21243/mi-01-25-10
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Stärkung der KI-technologischen Souveränität. Der „Artificial Intelligence Act“ der Europäischen Union und seine notwendigen Folgen

Franz Hoheiser-Pförtner

Der Beitrag von Franz Hoheiser-Pförtner gibt pointiert Auskunft zur derzeitigen europäischen Lage im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) und diskutiert ausgehend vom EU Artificial Intelligence Act Erwartungen und Wünsche an die Politik. Der Artikel beschreibt auch die (medien-)pädagogischen Herausforderungen und Maßnahmen für Ausbildungseinrichtungen, die für eine demokratische Zukunft angesichts von KI nötig sind.

The article by Franz Hoheiser-Pförtner provides pointed information on the current European situation in the field of artificial intelligence (AI) and discusses expectations and wishes for policy-

makers based on the EU Artificial Intelligence Act. The article also describes the (media) pedagogical challenges and measures for educational institutions that are necessary for a democratic future in the face of AI.

1. Einleitung

Die rasante Entwicklung und Integration künstlicher Intelligenz (KI) in unsere Gesellschaft fördert nicht nur technologische Fortschritte, sondern fordert auch eine gründliche Auseinandersetzung mit den diesbezüglichen Begrifflichkeiten und Konzepten. KI, oft fälschlicherweise mit menschlicher Intelligenz gleichgesetzt, basiert tatsächlich auf komplexen mathematischen Modellen, die menschliche Fähigkeiten wie Sprache, Bilderkennung und Entscheidungsfindung nachahmen. KI ist also ein Sammelbegriff für Algorithmen und maschinelle Lernverfahren, die darauf ausgelegt sind, spezifische Aufgaben zu erfüllen. Diese Methoden basieren auf Daten und Lernalgorithmen, die Muster erkennen und Vorhersagen treffen. Sie sind jedoch nicht mit Bewusstsein oder eigenständigem Denkvermögen ausgestattet, sondern simulieren lediglich Aspekte menschlicher Kognition.

2. Halluzinationen und die Ethik der KI

Während KI das Potenzial hat, Effizienz, Objektivität und Genauigkeit zu verbessern, birgt ihre Anwendung auch das Risiko von Verzerrungen (Bias), die zu diskriminierenden Entscheidungen führen können. KI-Systeme wie ChatGPT, die auf umfangreichen Da-

ten trainiert werden, können unerwartete und oft irreführende Ergebnisse oder inkonsistente Antworten generieren – ein Phänomen, das als „Halluzination“ von KI bekannt ist. Diese Charakteristika müssen im Diskurs klar kommuniziert werden, um Missverständnisse über die Fähigkeiten und Grenzen dieser Technologien zu vermeiden. Fehlinterpretationen, wie die Annahme, KI könnte „denken“ oder „fühlen“, führen zu unrealistischen Erwartungen und potenziellen Ängsten. Diese Fähigkeit, fiktive Inhalte zu erzeugen, stellt eine besondere Herausforderung für die Ethik und die gesellschaftliche Akzeptanz von KI dar. Die Sicherstellung, dass KI verlässlich und gerecht handeln, erfordert strenge ethische Richtlinien, transparente Entwicklungsprozesse, eine präzise Sprache sowie ein klares Verständnis ihrer Funktionen und Grenzen.

3. Der EU „Artificial Intelligence Act“ und seine notwendigen Folgen

Der *EU Artificial Intelligence Act* (KI-Akt, vgl. <https://artificialintelligenceact.eu/de/>) adressiert diese Thematik, indem er klare Richtlinien für die Entwicklung und den Einsatz von KI festlegt. Aber in Anbetracht der rasanten Entwicklung und der tiefgreifenden Auswirkungen von KI auf unsere Gesellschaft, ergeben sich

A) Erwartungen und Wünsche an die Politik:

1. *Stärkung der regulatorischen Rahmenbedingungen*: Es sollte eine kontinuierliche Anpassung und Verschärfung des KI-Akts der EU erfolgen, um mit den technologischen Fortschritten Schritt zu halten und sicherzustellen, dass alle KI-Anwendungen ethischen, sozialen und umweltbezogenen Standards gerecht wer-

den. Insbesondere sollten Aspekte des Umweltschutzes und der nachhaltigen Entwicklung stärker in die Gesetzgebung integriert werden.

2. *Investition in Bildung und Forschung*: Es ist entscheidend, dass umfangreiche Investitionen in den Bildungssektor und in die Forschung fließen, um Österreich an der Spitze der ethischen KI-Entwicklung in Europa mitspielen zu lassen. Dies beinhaltet die Schaffung von Lehrstühlen und Forschungszentren, die sich speziell mit den Herausforderungen und Möglichkeiten von KI beschäftigen.
3. *Schaffung von ethischen Leitlinien für KI*: Es sollten klare und verständliche ethische Richtlinien für Entwickler*innen sowie Anwender*innen von KI-Technologien formuliert werden. Diese Leitlinien müssen regelmäßig aktualisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
4. *Fortbildung der Politiker*: Politiker*innen müssen in kurzer Zeit allgemeines Wissen über KI und ihre Auswirkungen aufbauen. Dafür sind gezielte Fortbildungsprogramme notwendig, die aktuelle Inhalte und Methoden vermitteln, um den Politischenauftrag zeitgemäß erfüllen zu können.

B) Herausforderungen und Maßnahmen für Ausbildungseinrichtungen:

1. *Curriculum-Entwicklung*: Für alle Bildungsebenen, von der Volksschule bis zur Universität, müssen Curricula entwickelt werden, die Grundkenntnisse über KI und Datenethik beinhalten. Dies umfasst nicht nur technische Aspekte, sondern auch die sozialen, ethischen und ökologischen Implikationen der Technologie.
2. *Fortbildung der Lehrkräfte*: Lehrer*innen und Professor*innen müssen in kurzer Zeit umfassendes Wissen über KI und ihre Auswirkungen aufbauen. Dafür sind gezielte Fortbildungsprogramme notwendig, die aktuelle Inhalte und Methoden vermitteln, um den Bildungsauftrag zeitgemäß erfüllen zu können.
3. *Integration von praktischen Erfahrungen*: Neben theoretischem Wissen ist es wichtig, dass Schüler*innen, Lehrlinge sowie Stu-

dierende praktische Erfahrungen im Umgang mit KI sammeln. Dies könnte durch Projekte und Kooperationen mit Unternehmen und Forschungseinrichtungen erfolgen.

4. *Interdisziplinäre Ansätze*: Um die Komplexität der Thematik vollständig zu erfassen, müssen Bildungsprogramme interdisziplinär gestaltet werden. Sie sollten Aspekte der Informatik, Ethik, Philosophie, Sozialwissenschaften und Umweltwissenschaften integrieren.
5. *Förderung von kritischem Denken und ethischer Reflexion*: Es ist entscheidend, dass Bildungseinrichtungen kritisches Denken und ethische Reflexion fördern. Schüler*innen, Lehrlinge sowie Studierende sollten lernen, die Technologie zu hinterfragen und ihre Auswirkungen kritisch zu bewerten.

4. Der Digital Divide und die lebenslange KI-Bildung

Eine umfassend zugängliche KI-Bildung verhindert die Entstehung digitaler Kluften und stellt sicher, dass alle Gesellschaftsschichten von den technologischen Fortschritten profitieren können. Dies stärkt die soziale Gerechtigkeit und ermöglicht eine breitere Basis für Innovationen. Indem Menschen aus verschiedenen Hintergründen in die Technologieentwicklung einbezogen werden, erhöht sich die Vielfalt der Perspektiven, die in KI-Lösungen einfließen. Dies kann zu kreativeren und inklusiveren Technologien führen, die besser auf die Bedürfnisse aller Bevölkerungsgruppen zugeschnitten sind. Der Aufbau von KI-Kompetenzen in allen Teilen der Bevölkerung bereitet Österreich und Europa auch besser auf zukünftige technologische Herausforderungen vor. Ein wichtiger Faktor ist dabei die Unterstützung von lebenslangem Lernen, um mit dem rasanten technologischen Wandel Schritt zu halten und

die Beschäftigungsfähigkeit zu sichern. Dies ist besonders wichtig in einer Zeit, in der berufliche Rahmenbedingungen sich schnell ändern und neue Fähigkeiten von den Menschen verlangt werden. Die kontinuierliche Weiterbildung hilft, wirtschaftliche Unsicherheiten zu minimieren und fördert eine dynamische Anpassungsfähigkeit. Darüber hinaus kann lebenslanges Lernen dazu beitragen, Altersdiskriminierung am Arbeitsmarkt zu vermindern, indem es allen Personen ermöglicht, relevante Fähigkeiten zu erwerben oder zu erneuern.

5. Open Source

Ein weiterer Faktor ist die Förderung von Open-Source-Software und -Technologien in der Entwicklung von KI, um die technologische Souveränität Österreichs und Europas zu stärken. Open-Source-Projekte fördern die Transparenz, da der zugrundeliegende Code öffentlich zugänglich ist, was die Überprüfbarkeit und Sicherheit der Software verbessert. Dies trägt zu einem verstärkten Vertrauen in KI-Systeme bei und minimiert das Risiko von Manipulationen oder versteckten Funktionen. Die Nutzung und Förderung von Open Source in der KI hilft, die Abhängigkeit von proprietärer Software großer internationaler Konzerne zu verringern. Dies ist entscheidend für die Wahrung der technologischen Unabhängigkeit und fördert eine diversifizierte und resiliente technologische Infrastruktur in Österreich und Europa.

Durch Open Source können lokale Entwickler*innen und Start-ups Zugang zu hochentwickelten Technologien erhalten, ohne ho-

he Lizenzgebühren zahlen zu müssen. Dies stimuliert das lokale und europäische Ökosystem der Technologieentwicklung und unterstützt den heimischen und europäischen Fortschritt für KI. Aber Open Source fördert auch die Demokratisierung von Technologie, indem es Ein-Personen-Unternehmen (EPU) oder Klein- und Mittel-Unternehmen (KMU) ermöglicht, auf Augenhöhe mit großen Player*innen zu konkurrieren. Dies trägt zu einer gerechteren und ausgewogeneren technologischen Landschaft bei, in der Innovationen von einer breiteren Basis getragen werden. Open-Source-Modelle fördern die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen, von Forschungseinrichtungen über Unternehmen bis hin zu Regierungsorganisationen. Gemeinsame Entwicklungsprojekte können dazu beitragen, Standards zu setzen und zu harmonisieren, was für die Sicherheit und Interoperabilität von KI-Systemen von zentraler Bedeutung ist.

6. Conclusio

Der Einsatz von KI bietet enorme Möglichkeiten, wirft aber auch komplexe ethische Fragen auf. Der *EU Artificial Intelligence Act* bietet einen Rahmen, um diese Herausforderungen anzugehen. Für Österreich ergibt sich daraus die Chance, seine Position als verantwortungsbewusster und innovativer Technologiestandort zu festigen, wenn die Politiker*innen sich über die Tragweite ihrer zukunftssträchtigen Entscheidungsmöglichkeiten bewusst werden.